

FUNERÄRE LANDSCHAFTEN, KONTAKTE UND MOBILITÄT IN DER BRONZEZEIT NORDWEST-ARABIENS

DAI Standort Orient-Abteilung

Laufzeit 01.02.2020 - 28.02.2024

METADATEN



Projektverantwortlicher PD Dr. phil. habil. Arnulf Hausleiter

Adresse

Email Arnulf.Hausleiter@dainst.de

Team Friedrich Weigel, Alina Zur, Antonia-Charlotta Seifert

Laufzeit 2020 - 2024

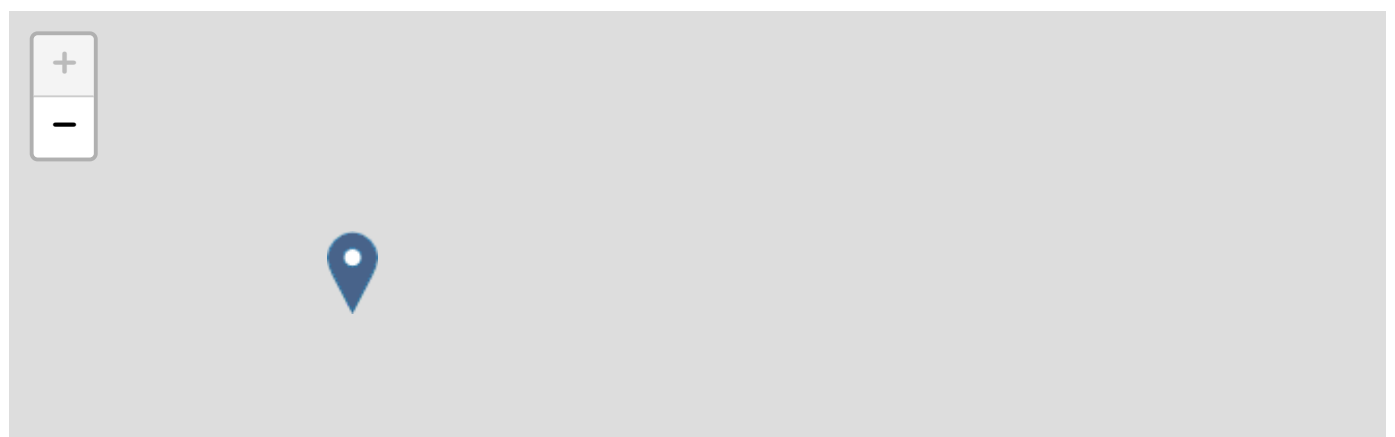
Methoden Radiokarbondatierung, 3D-Dokumentation, Digitale Dokumentation, Digitale grafische Dokumentation, Dokumentation Fund/Befund, Fotogrammetrie, Schichtdokumentation, Ausgrabungen, DNA-Analysen, Quellenkritik, Structure from Motion (SfM)

Partner Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden, Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Jena, Referat Naturwissenschaften an der Zentrale, Heritage Commission des Kulturministeriums von Saudi-Arabien, Riad

Förderer Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projekt-ID 2326

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/4620809>



ÜBERBLICK

Nach dem vorläufigen Abschluss der Siedlungsgrabungen in der Oase von Tayma (2004–2018), zielt das Projekt darauf ab, die Befunde der funeren Landschaft(en) von Tayma zu analysieren, die sich unmittelbar südlich der ummauerten Oase erstrecken. Die wenigen bisher durch systematische Ausgrabungen erfassten und datierten Grabanlagen der Bronzezeit (ca. 2000 – 1600 v. Chr.) in direkter Nachbarschaft der Oase zeigen vorwiegend lokale und regionale Elemente (Form, Bauweise, Keramik), doch sind auch Hinweise auf überregionale kulturelle Praktiken erkennbar (Beigabe von Statuswaffen levantinischen Typs in manchen der Gräber).

Viele durch ihre Lage weithin sichtbare Grabbauten greifen ein zentrales Element vorausgehender Perioden auf, das auf der gesamten Arabischen Halbinsel bis nach Jordanien nachweisbar ist und mit nicht-sesshaften Bevölkerungsgruppen assoziiert wurde.

Die schiere Anzahl der bislang identifizierten Anlagen (im Untersuchungsgebiet mehr als 1500 Grabbauten) lässt das Potenzial dieser Befunde erahnen. Eine gezielte Untersuchung bronzzeitlicher funerer Landschaften Nordwestarabiens wird in einem weiteren Schritt zu einer Neubewertung der Bestattungssitten auf der Arabischen Halbinsel im Kontext bronzzeitlicher Netzwerke führen.

RAUM & ZEIT

Tayma liegt ca. 265 km südöstlich der heutigen Provinzhauptstadt Tabuk im Nordwesten der Arabischen Halbinsel am Ostrand des Hejaz. Die Lage in einem Becken sowie die spezifischen geologischen Bedingungen (sog. Tayma-Graben) gewährten Zugang zu oberflächennahen Aquiferen. Im Umfeld der Oase wurden zahllose an der Oberfläche errichtete Grabbauten identifiziert, deren Überreste noch heute sichtbar sind. Sie konzentrieren sich vor allem auf das Gebiet südlich der ummauerten antiken Siedlung (al-Nasim, Rujum Sa'sa'). Durch das Gebiet von Rujum Sa'sa', das zur Oase hin leicht abfällt, fließt das wadi al-Buraydah in Richtung

Norden, wo es die Oase durchfließt und schließlich in das Gebiet des früheren Paläosees entwässert.

FORSCHUNG

Das Projekt adressiert folgende Forschungsfragen:



Nach der Beobachtung von „tumuli“ durch Forschungsreisende (A. Jaussen, R. Savignac), führte die saudi-arabische Antikendirektion punktuelle Untersuchungen in den Friedhöfen von Tayma vor allem im Kontext der expandierenden modernen Siedlung durch. Ab den 1980er Jahren waren dies der Industrial Site (Sana'iye) sowie im Jahr 2004 südlich davon Tal'a (unter Beteiligung des DAI-Projekts Tayma). Die Anlagen wurden in das ausgehende 2. bis ins mittlere 1. Jt. v. Chr. datiert.



Im Kontext der Ergebnisse der Siedlungsgrabungen in der Oase von Tayma in der Bronzezeit und angesichts der bislang punktuellen Erforschung von Grabkontexten richtet sich das Projekt an die systematische Untersuchung jener Friedhofsgebiete, die vor allem während der späten Frühen sowie Mittleren Bronzezeit (ab ca. 3000 bis zur Mitte des 2. Jt. v. Chr.) belegt wurden. Der interdisziplinäre Ansatz verwendet Methoden der Archäologie und der Bioarchäologie.

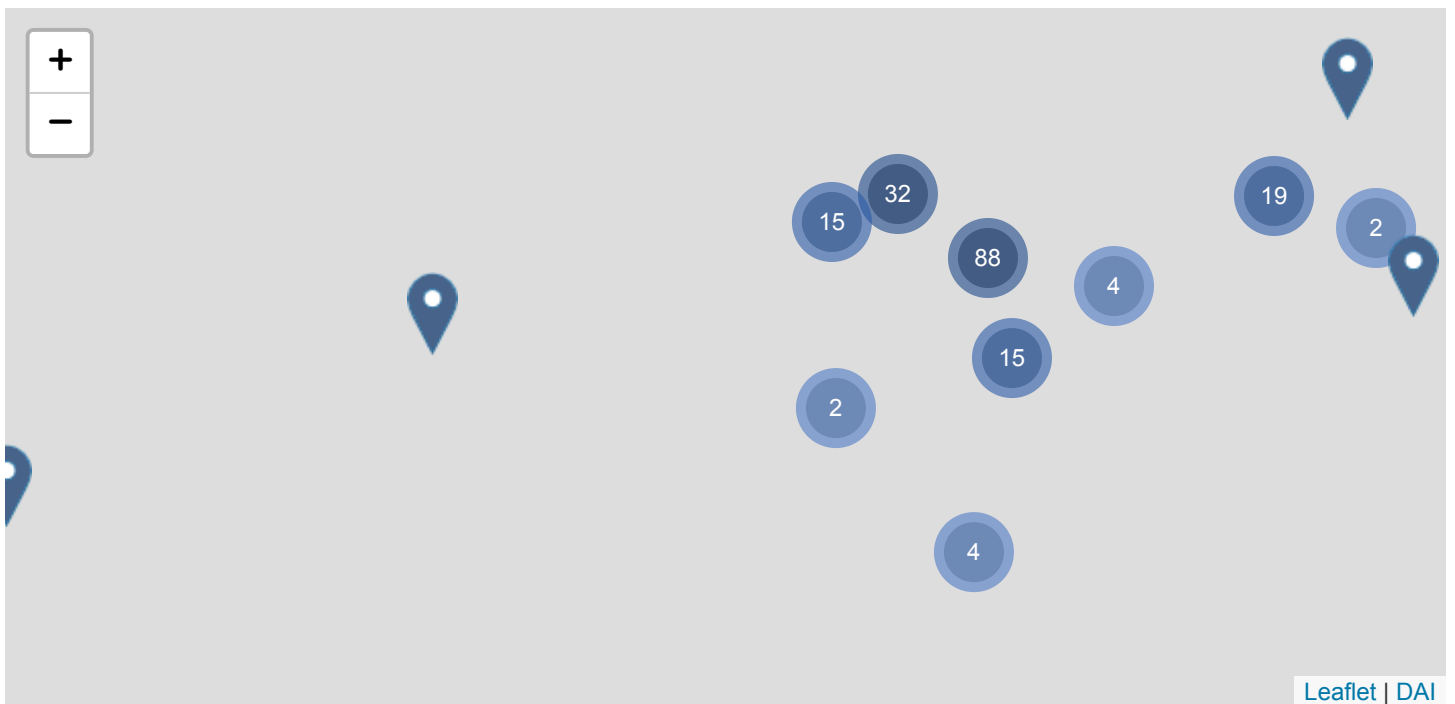


Ein etwa 6 km² großes Gebiet bildet den Fokus des Projekts. Es wird als Teil einer funeren Landschaft aufgefasst. Diese ist ein Raum sozialer und kultureller Interaktion zwischen den Lebenden, die sichtbare Grabbauten in einem spezifischen topografischen und umweltlichen Kontext errichteten, und ihren darin bestatteten Vorfahren. Die intentionell sichtbar gemachten Grablandschaften sind Orte eines sozialen Gedächtnisses, die Erinnerung produzieren.



KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Im Frühjahr 2020 fand die erste Ausgrabungskampagne statt. Diese wurde nach einem Monat wegen der Corona-Pandemie unterbrochen. Es wurden dabei folgende Tätigkeiten durchgeführt, welche die nachfolgend genannten Ergebnisse erzielten:

Der nördliche Teil des Untersuchungsgebiets wurde mittels Drohnenbefliegung erfasst, woraus ein georeferenziertes Geländemodell entwickelt wurde. Die topografischen Merkmale der Landschaft, die archäologischen Überreste von Grabanlagen sowie Reste rezenter Camps konnten damit hochauflösend erfasst werden.

Westlich des Wadi al-Buraydah wurden fünf Anlagen ausgegraben (RS-g110-RS-g114), östlich davon ein Grab (RS-g52); ein weiteres wurde hier an der Oberfläche gereinigt (RS-g31). Fünf

der Anlagen sind einzelne Kreisgräber (RS-g110, RS-g112, RS-g113, RS-g31; RS-g52); ein Grab kombiniert eine rechteckige Anlage (RS-g111), die über einem älteren kreisförmigen Grab errichtet wurde (RS-g114). Die rechteckige Anlage weist Einbauten auf, die nicht der Unterteilung der Grabkammer, sondern möglicherweise der Stützung der Mauern gedient haben;

- Kreisförmige Gräber mit gestuftem Querschnitt (hier RS-g110, RS-g112, RS-g113 sowie RS-g114) und rechteckige Kammern (RS-g111) scheinen sich auf das Gebiet westlich des Wadi Buraydah zu konzentrieren; die allermeisten kreisförmigen Anlagen wurden an exponierten Stellen errichtet. Von den Grabbeigaben haben sich bearbeitete Konusmuscheln und Kahnfüßer (Scaphopoda) erhalten; außerhalb von RS-g112 wurde eine Keramikschaale mit Knubben gefunden. Östlich des Wadi Buraydah wurde ein Grab mit kreuzförmiger Kammer erfasst (RS-g52) sowie eines an der Oberfläche gereinigt (RS-g31); der Survey von 2016 identifizierte in diesem Gebiet Keramikfunde, deren Parallelen in der Siedlung an das ausgehende 3. bis zur Mitte des 1. Jt. v. Chr. datiert werden; bei den Ausgrabungen wurde hier geringe Mengen an Keramik des 2. Jt. v. Chr. identifiziert (Red Burnished Ware, Qurayyah Painted Ware);

- Der Steinschutt der Gräber sowie der Erhaltungszustand der menschlichen Skelettreste deutet in vielen Fällen auf Phasen des Verfalls sowie postdepositionale Störungen hin;

- Untersuchungen an den Ablagerungen außerhalb der Grabbauten weisen diese als Versturz einstmals aufgehender (Mauer-)Konstruktionen auf, nicht jedoch als Bestandteile intentionell angelegter Grabhügel; das heute prägende Landschaftsbild mit solchen „tumuli“ kann damit nicht als das ursprüngliche betrachtet werden; es ist vielmehr davon auszugehen, dass die Gräber vermutlich den als „tower tombs“ bekannten Bauwerken ähnlich sein dürften, deren Höhe in Tayma bislang noch nicht genau rekonstruiert werden kann. Für die Errichtung des Mauerwerks der Anlagen wurde ein Set wiederkehrender Steinformate benutzt;

- Kreisförmige Gräber mit gestuftem Querschnitt (RS-g110; RS-g112; RS-g113) enthielten Reste von Einzelbestattungen, die über 14C-Datierungen (Bioapatite) alle in die zweite Hälfte des 3. Jahrtausends v. Chr. datiert wurden; damit ist der Belegungszeitraum dieser Anlagen älter als jener der Gräber mit kreuzförmiger Kammer; RS-g52, ein solches Grab mit kreuzförmiger Kammer, weist eine Belegung vom frühen bis mittleren 2. Jt. v. Chr. hin (14C, Bioapatite), dem Belegungshorizont, welcher bereits in al-Nasim ermittelt wurde;

Die bioarchäologische Laborauswertung einer Sekundärbestattung von mehr als 50 Individuen (Al-Nasim D-g14) aus den Grabungen in al-Nasim (2014) wurde fortgesetzt.



Tayma

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden

Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Jena

Referat Naturwissenschaften an der Zentrale

Heritage Commission des Kulturministeriums von Saudi-Arabien, Riad

FÖRDERER



Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

TEAM

DAI MITARBEITENDE



PD Dr. phil. habil. Arnulf Hausleiter
Wissenschaftlicher Referent für die
Archäologie der Arabischen Halbinsel
Arnulf.Hausleiter@dainst.de



Antonia-Charlotta Seifert
Antonia-Charlotta.Seifert@dainst.de



Friedrich Weigel
Friedrich.Weigel@dainst.de



Alina Zur
Alina.Zur@dainst.de